Mittwoch, 5. November. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8196. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

### Lotterie.

Bei der am 4. Nov. beendigten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn zu 25,000 Thlr. auf No. 68,637; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No 92,498; 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 12,079.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1510 4542 4558 7864 8997 12,302 12,579 17,715 21,988 32,305 32,511 33,063 35,002 38,093 38,455 40,024 40,051 41,525 42,423 43,183 43,232 43,253 46,218 47,109 49,603 51,366 51,978 52,467 52,540 53,689 57,110 61,710 62,292 65,084 75,750 79,505 82,987 83,954 85,027 86,259 88,870 und 91,535.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 213 697 1679 2063 3354 6610 7783 8541 8673 10,276 10,404 11,359 11,435 13,955 21,970 22,071 22,998 23,990 24,966 27,799 27,874 30,564 34,668 40,815 40,982 43,371 43,814 45,928 49,857 49,989 51,997 54,721 55,930 59,730 61,020 62,246 67,508 68,352 68,750 69,403 70,834 71,242 73,108 74,811 79,449 79,792 85,226 79,384 93,498 93,864 94,001 94,838 und 94,899.

77 Gewinne zu 200 Thaler auf No. 776 3582 3896 4469 5651 8195 12,805 13,535 14,836 15,078 17,918 20,269 21,704 24,626 24,981 27,709 29,877 30,254 31,008 32,698 32,755 33,105 33,449 34,117 36,946 37,848 38,114 38,264 39,713 40,882 41,178 41,440 42,856 44,148 45,265 45,836 49,843 50,592 52,600 53,278 53,931 56,021 56,224 57,311 57,410 58,185 60,323 60,789 61,034 61,217 64,253 65,191 67,665 68,458 68,713 69,471 72,245 73,647 74,281 74,803 75,358 76,036 77,423 77,659 78,700 80,439 82,266 82,587 84,346 86,974 87,773 87,980 88,098 88,370 90,380 91,642 und 93,801.

### Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Mittags.

**Berlin, 5. Nov. Die 412 bis jetzt bekannten Wahlen zerfallen in 128 ausgesprochen National-Liberale, 49 Liberale, die meist den Vorigen zuzurechnen sind, 57 Fortschrittliche, 86 Ultramontane, 39 Freiconservative, 20 Altconservative, 12 Neuconservative, 17 Polen, 2 Dänen und 2 Particularisten. Minister Falk ist sechs Mal, Lasker und Löwe sind zweifach, von den Ministern sind noch Eulenburg, Delbrück und Achenbach gewählt. Die Altconservativen büßten die meisten Sitze ein.**

**Trianon, 4. Nov. Prozeß Bazaine. Fortsetzung des Verhörs über die Depeschen-Angelegenheit. Nach kurzen heftigen Auslassungen des Baron Stoffel gegen den Ankläger General de Rivière gesteht derselbe zu, im ersten Confrontations-Verhör mit den Agenten Rabasse und Mies, den Ueberbringern von Bazaine's Depesche vom 20. August, dieselbe empfangen, aber unbeachtet bei Seite gelegt zu haben. Der Regierungs-Commissar Pourcet erklärt darauf, die Untersuchung gegen Stoffel wegen Unterschlagung von Depeschen beantragen zu wollen.**

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 4. Nov. Der Nationalrath hat heute die Artikel 1—18 des Revisionsentwurfs mit geringen Aenderungen angenommen. Bei Art. 4 (Gleichheit vor dem Gesetze) wurde beschlossen, daß die Adelstitel aus den öffentlichen Acten ausgeschlossen werden sollen. Art. 18 (über die allgemeine Wehrpflicht) setzt fest, daß die Waffe in den Händen des Wehrmannes bleiben soll.

Newyork, 3. Nov. Der Betrag sämmtlicher im November c. fälligen Zinsen auf die gesammten amerikanischen Bonds beläuft sich auf 30 Millionen Dollars. Von den 5/20 Bonds sind nach Bekanntmachung des Schatzsecretärs zur Amortisirung einberufen: 1) von 50-Dollars-Bonds die Nummern 10,201 bis 10,600, 2) von 100-Dollars-Bonds die Nummern 30,751 bis 34,000, 3) von 500-Dollars-Bonds die Nummern 15,801 bis 17,600, 4) von 1000-Dollars-Bonds von No. 36,001 bis 41,000. — Die Börse bleibt morgen der Wahlen wegen geschlossen. — Zehn Speculanten in Eisenbahnactien sind fallit geworden.

— 4. Nov. Eine größere Anzahl von amerikanischen Eisenbahngesellschaften — angeblich 10 — hat ihre am 1. November fällig gewesenen Coupons nicht einzulösen vermocht. Das Actiencapital dieser sämmtlichen Gesellschaften beträgt etwa 30 Mill. Dollars. Unter ihnen befinden sich folgende: Kansas, St. Louis, Lawrence und Deventer, welche von der Missouri Pacificbahn garantirt sind, desgleichen die Port Royal, Chesapeake und Ohio-Eisenbahn.

Calcutta, 4. Nov. Nach den neuesten Berichten sind die Ernteaussichten für mehrere der durch Hungersnoth bedrohten Districte günstiger geworden.

### Die Regeneration des höheren Lehrstandes.

II.

Aus Westpreußen, 4. Nov.

Das aus staatlichen Einrichtungen entspringende Haupthinderniß für die Heranbildung eines seinem Berufe nach allen Richtungen hin genügenden höheren Lehrstandes lag schon zu Altenstein's Zeit darin, daß die betreffenden Candidaten nur zur Ablegung einer einzigen, schon vor Antritt des Probejahres zu bestehenden Prüfung verpflichtet waren. Wollten sie sofort, — und die Tüchtigsten unter ihnen wollten es naturgemäß immer — ein Zeugniß erlangen, daß sie auch in der obersten Klasse in ihrem Hauptfache zu unterrichten befähigt wären, so mußten sie während der Universitätszeit alle ihre Anstrengungen in dem Maße auf dasselbe concentriren, daß ihnen für den Erwerb einer höheren allgemeinen Bildung, als sie von der Schule mitgebracht hatten, viel zu wenig Zeit und Kraft übrig blieb. Von denen aber, die mit einem geringeren Zeugnisse sich begnügten und schließlich wohl gar mit der Aussicht zufrieden waren, ihr Lebelang nur in den unteren Klassen unterrichten zu dürfen, war schwerlich zu erwarten, daß ihre allgemeine Bildung ihnen mehr am Herzen liegen sollte, als die besondere Fachgelehrsamkeit. Indeß legte das Altenstein'sche „Reglement für die Prüfungen der Candidaten des höheren Schulamts" vom 20. April 1831 doch ein sehr bedeutendes Gewicht auf die allgemeine wissenschaftliche Bildung der Candidaten auch in Betreff derjenigen Lehrgegenstände, in denen sie selbst nicht unterrichten wollen. Sie sollen, heißt es darin, auch mit diesen so weit bekannt sein, „um ihr Verhältniß zu den übrigen Lehrgegenständen und ihre relative Wichtigkeit richtig würdigen und auf die Gesammtbildung der Schüler wohlthätig einwirken zu können." Indeß konnten in der Praxis weder die prüfenden noch die anstellenden Behörden diese Bestimmungen mit derselben Strenge aufrecht erhalten, mit der sie nicht umhin konnten, in Betreff der Fachkenntnisse zu verfahren. Es wären allzu viele Zurückweisungen oder doch Nachprüfungen nöthig geworden. Ferner mußte man mit einem um so geringeren Maße allgemeiner Bildung bei den Examinanden sich zufrieden geben, als die Zahl der Candidaten des höheren Schulamtes auch nicht entfernt in demselben Maße stieg, wie die Zahl der neu geschaffenen höheren Schulen und der neu creirten Lehrerstellen. Ja, man mußte in seinen Anforderungen noch tiefer hinabsteigen, als die Wirkungen jener Wiese'schen Reglements für den Unterricht und die Abiturientenprüfungen an den Gymnasien vom 7. und 12. Januar 1856 sich bald darin zeigten, daß auch die künftigen Schulamtscandidaten mit einem geringeren Maße allgemeiner Schulbildung, als bisher, von dem Gymnasium zur Universität übergingen.

Es ist selbstverständlich, daß Hr. Wiese auch unter dem Ministerium Mühler keine Veranlassung fand, dem geradezu schreienden Uebel zu steuern. Im Gegentheil, er beförderte die Beschränkung der künftigen Lehrer auf bloße Fachstudien weiter dadurch, daß er, fast 11 Jahre nach der Reglementirung der Gymnasien, in dem neuen Reglement vom 12. December 1866 „für die Prüfungen der Candidaten des höhern Schulamts" die Anforderungen an die allgemeine wissenschaftliche Bildung derselben noch wesentlich, selbst im Vergleich mit der schon allzu milde gewordenen Praxis der prüfenden und anstellenden Behörden, herabsetzte. Seinen Standpunkt und seine Tendenzen bezeichnete er am augenfälligsten damit, daß er aus dem Altenstein'schen Reglement von 1831 geradezu die Stelle wegstrich, in welcher es hieß, daß diejenigen Candidaten, welche in der Mathematik und den Naturwissenschaften gar keinen Unterricht ertheilen wollten, gleichwohl doch einige Kenntniß derselben nachweisen müßten, welche nöthig ist, „um den Zusammenhang des mathematischen und naturwissenschaftlichen Studiums mit der Gesammtbildung des Menschen und das Verhältniß dieser Wissenschaften zu anderen Lehrgegenständen einzusehen und richtig zu würdigen." Zu bemerken ist dabei noch, daß seit 1856 die Candidaten während ihrer Gymnasialzeit zwar noch Gelegenheit gehabt haben, eine ziemlich ausreichende Kenntniß der Mathematik zu erwerben, daß aber durch die damaligen Reglements ihnen Gelegenheit und Antrieb entzogen ist, in den Naturwissenschaften auf dem Gymnasium auch nur so viel zu lernen, als in jeder Mittelschule gelehrt werden soll. In der Philosophie und in der Pädagogik, also in Wissenschaften, die erst auf der Universität gelehrt werden, sind die Altenstein'schen Bestimmungen allerdings im Wesentlichen beibehalten. Dagegen sind die Anforderungen an die allgemeine Bildung in den übrigen Lehrgegenständen noch unter das Maß dessen herabgesetzt, was jetzt noch bei den Gymnasial-Abiturienten theils vorausgesetzt, theils ausdrücklich verlangt wird.

So sollen die Candidaten, welche in der deutschen Sprache nicht unterrichten wollen, in derselben auch nicht besonders geprüft werden. Es genüge vielmehr, daß bei den übrigen Theilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung die Commission zu ermitteln suche, ob der Candidat die erforderliche allgemeine Bildung in derselben besitze, „namentlich ob er sie sicher und angemessen zu gebrauchen wisse". Wie unter aller Vorstellung gering aber das Maß der „erforderlichen" allgemeinen Bildung in der Muttersprache sein mag, das ergiebt sich aus den mehr als bescheidenen Anforderungen, welche an diejenigen gestellt werden, die wirklich deutschen Unterricht, und zwar in den mittleren Klassen ertheilen wollen. Es sind das „außer befriedigender Darstellung in dem Prüfungsaufsatz" weiter keine, als „sichere Kenntniß der deutschen Elementar-Grammatik, Bekanntschaft mit der Synonymik der Sprache, mit den wichtigsten Bestimmungen der Stil- und Dispositionslehre, ferner einige Kenntniß des Entwickelungsganges der neueren deutschen Literatur, so wie endlich die Fähigkeit, ein nicht schwieriges deutsches Gedicht angemessen und richtig, auch hinsichtlich des Versbaues, zu erklären." Also nicht einmal dieses Maß der Bildung in der deutschen Sprache wird gefordert, wenn Jemand überhaupt Lehrer an einer höheren Schule werden, ja sogar nicht, wenn er selbst in den alten Sprachen auf Prima unterrichten und die Primaner, wie das beliebte Wort lautet, in den „Geist" des klassischen Alterthums einführen will. Wie anders dachte Altenstein, wenn er schon vor 42 Jahren bestimmte, daß auf die Befugniß, in den klassischen Sprachen auf den oberen Klassen zu unterrichten, kein Candidat Anspruch habe, „der nicht so viel Kenntniß der deutschen Sprache und Literatur und nicht so viel wissenschaftliche Bildung besitzt, daß er in jeder Klasse, selbst der höchsten, mit Nutzen in der deutschen Sprache zu unterrichten vermag." Aber nach dem Wiese'schen Reglement braucht ein Lehrer der klassischen Sprachen nicht einmal in der Grammatik der eigenen Muttersprache mehr zu verstehen, als jeder andere deutsche Mensch, der zufrieden ist, wenn er nur einen Brief ohne grammatische und orthographische Fehler zu schreiben gelernt hat. Eben so wenig braucht der Lehrer des Französischen von deutscher Grammatik zu wissen, während andererseits auch kein Lehrer außer ihm irgend etwas von französischer Grammatik gelernt zu haben braucht, was nicht gerade zum nothdürftigsten Verstehen französischer Sätze vollkommen unentbehrlich ist. Von allen anderen Lehrern, auch von den Altphilologen, wird nur verlangt, daß sie „einen leichteren französischen Schriftsteller zu übersetzen im Stande sein" müssen. Wenn jedoch von den Historikern noch ganz besonders gefordert wird, daß sie auch die „französischen Geschichtschreiber in ihrer Sprache lesen können" müssen, so werden die letzteren wohl zu den schwereren Schriftstellern gerechnet werden. Im Gegensatz zu den Wiese'schen schreibt nun das Altenstein'sche Reglement vor: „Im Französischen ist von einem Jeden, wenn er auch nicht in dieser Sprache unterrichten will, Kenntniß der Grammatik und die Fertigkeit zu verlangen, einen Dichter oder Prosaisten mit Geläufigkeit zu übersetzen."

Noch überraschender freilich, wenn auch keineswegs schlimmer, ist die Geringfügigkeit der Anforderungen, welche das Reglement an die allgemeine Bildung der Nichtphilologen in der lateinischen und griechischen Sprache stellt. Man hätte nämlich meinen sollen, daß von den Lehrern an einer Schule, deren weit hervorragendes Bildungsmittel die alten Sprachen seit 1856 noch in höherem Maße geworden sind, als sie es früher schon waren, nun auch verlangt werden würde, daß jeder von ihnen im Stande sei, jeden bedeutenden, wenn auch schwierigen lateinischen und eben so jeden wichtigen griechischen Schriftsteller in der Ursprache lesen zu können. Aber weit gefehlt. Von den Lehrern, welche in den alten Sprachen nicht unterrichten wollen, verlangt das Reglement nur, „daß sie einen leichteren lateinischen Text zu übersetzen und über die Bedeutung der griechischen und lateinischen Terminologie ihres wissenschaftlichen Fachs Rechenschaft zu geben im Stande seien." — „Hinlängliche Kenntniß" und zwar nur der „lateinischen Grammatik" wird allein von den Lehrern der neueren Sprachen verlangt, von den Theologen aber, daß sie das Neue Testament und von den Historikern, daß sie außer den lateinischen auch die griechischen Geschichtsschreiber in der Ursprache zu lesen verstehen.

Man nehme hinzu, daß selbst dieses so geringe Maß allgemeiner wissenschaftlicher Bildung als unerläßliche Bedingung sogar nur denjenigen Candidaten gestellt wird, welche Anspruch auf ein Zeugniß ersten Grades erheben. Wer dagegen mit einem Zeugnisse zweiten oder dritten Grades, d. h. mit der Anstellungsfähigkeit nur für die mittleren und unteren oder bloß für die unteren Klassen sich begnügen will, der kann ein solches Zeugniß auch ohne „genügende allgemeine Bildung" erhalten.

Damit ist unsere Kritik zu Ende. Wir fragen herzlich wenig nach den Personen, welche die Ausarbeitung und Verkündigung eines solchen Reglements

---

### Stadt-Theater.

Die Direction unseres Stadttheaters hat sich ein neues Verdienst erworben durch Wiedereinführung von L. Spohr's „Jessonda", einer Oper, die hier der Vergessenheit entgegen zu schlummern schien — nach Genée's Directionsperiode ist das Werk, wenn die Erinnerung den Referenten nicht täuscht, nicht zur Aufführung gelangt —, und dieses Schicksal doch wahrlich nicht verdient, wenn man an die Würde und Schönheit der Musik den gebührenden Maßstab legt. Wohl sind es andere Ziele, welche die moderne Oper verfolgt, und wer wollte den glänzenden Fortschritt verkennen, den das musikalische Drama mit gesteigerten Effectmitteln in neuerer Zeit gemacht hat, wer könnte sich der aufregenden Wirkung einer Meyerbeer'schen Oper, oder nach einer andern Richtung hin dem scenischen, die Sinne bestrickenden Pomp des Wagner'schen Kunstwerkes der Zukunft verschließen, — aber die reine, ideale musikalische Schönheit, wie sie in den klassischen Tonwerken (und zu diesen darf man in gewissem Sinne auch Spohrs „Jessonda" rechnen) dem Musikfreunde in so erfrischender und erquickender Weise entgegenweht, ist in dem Bestreben, mit einem gewaltigen Apparate materieller Mittel zu wirken, immer mehr verloren gegangen und man darf sich kaum darüber wundern, wenn dem durch den neueren Opernstyl verwöhnten Hörer das Verständniß für die vergleichungsweise einfache und maßvolle Muse eines älteren Tonmeisters abhanden gekommen ist. Fast auf allen Gebieten der Tonkunst zeichnete sich Spohr als einer der größten Meister aus. Mit seinen Violinconcerten begründete er eine eigene Schule und noch heute zieren sie das Programm aller Virtuosen, die sich durch schönen Gesang auf ihrem Instrumente auszeichnen. Das Oratorium bereicherte er durch Werke, wie „die letzten Dinge", „des Heilands letzte Stunden", „der Fall Babylons"; auf symphonischem Gebiete gab er Hochbedeutendes in der Sinfonie: „die Weihe der Töne"; durch zahlreiche Streichquartette cultivirte er die Kammermusik. Eben so fruchtbar war er für die Oper. Seinem größten Werke, dem 1814 componirten „Faust", folgten später die Opern „Zemire und Azor", „Jessonda," „der Berggeist," „Pietro von Abano," „der Alchymist", zuletzt „die Kreuzfahrer". Die beiden erstgenannten Opern sind die vollendetsten. Wenn im „Faust" ein reiches Gemüthsleben, eine tiefe deutschphantastische Naturanschauung (z. B. im Hexenchor) herrliche Blüthen treibt und eine treffliche feste Charakterzeichnung den Meister ersten Ranges bezeichnet, so zeichnet sich „Jessonda" durch eine noch größere Glätte der Form aus und durch eine Fülle edler, innig empfundener Melodien, welche die nur zu breit ausgeführten lyrischen Momente der Gehe'schen Dichtung in einer dem Gemüth überaus sympathischen Weise beleuchten. Vom Anfange bis zum Ende der Oper trägt die Musik ein durchweg edles Gepräge, es ist nicht ein trivialer Tact darin oder eine Stelle, die um des lieben Effectes willen über das richtige Maß des Ausdrucks, wie ihn die Dichtung und der Charakter der darin vorgeführten Personen erfordert, hinausginge.

Meister Spohr hält sich in weiser Beschränkung streng an die Sache und da er der Musik niemals Zwang anthut, so bleibt sie immer rein und schön, ohne der mit Meisterhand ausgeführten Charakteristik zu entbehren. Nur trägt diese Charakteristik entschieden ein Spohr'sches Gepräge an sich, und hierin liegt die Schwäche des Meisters. Seine Subjectivität, sein individuelles Wesen, seine weiche, elegische Stimmung ist stets überwiegend und gießt eine gewisse Monotonie über seine Gestalten aus. Den Hintergrund bei seinen musikalischen Schöpfungen bildet vorwiegend seine Persönlichkeit, von dieser vermag er nicht loszukommen; er zeichnet nicht die wirkliche Welt, er zeichnet sie nur, wie sie in ihm sich abspiegelt. Diese ausgesprochene Spohr'sche Manier, diese weichen Tinten, welche seine Tonweisen in ein gewisses nebelhaftes Dämmerlicht einhüllen, machen sich auch in „Jessonda" bemerkbar und verhindern zum Theil eine kräftige dramatische Färbung. Uebrigens ist die Oper an Schönheiten so reich, daß man fast jeder einzelnen Nummer mit Auszeichnung Erwähnung thun möchte; zumal im zweiten Acte, dem Höhepunkt des Werkes, reiht sich Perle an Perle von gesangreichen, innig und tief empfundenen Musikstücken. Wie charakteristisch und schön in ihren Gegensätzen sind die Motive zu Tristan's Arie: „des Krieges Lust ergeben", welche edle Männlichkeit spiegelt sich in diesen dem Kriegerruhme, wie der Liebe geweihten Klängen ab! Das Blumenduett zwischen Jessonda und Amazili athmet den süßen Duft holder Weiblichkeit in sanft berauschenden Tönen, während das berühmte größere Duo: „Schönes Mädchen, kannst mich hassen?" in warmen Pulsschlägen die seligen Empfindungen zweier liebenden Herzen ausströmt. Sehr bedeutend ist auch das Finale desselben Actes, mit der ausbrechenden Leidenschaft Jessondas bei der Begegnung des Geliebten, mit dem einschneidenden: „Ich will leben!" bei der drohenden Todesgefahr. Die zweite Arie der Jessonda ist ein sehr wirkungsvolles, aber schwieriges Musikstück, deren Verzierungen etwas an Spohr'sche Violinpassagen erinnern. Das letzte Finale mit dem prächtigen „Auf und laßt die Fahnen fliegen!" schließt die schöne Oper, deren schwungvolle und harmoniereiche Chöre ihr gleichfalls zur Zierde gereichen, würdig ab.

Hoffentlich wird Spohr's „Jessonda" dasselbe Glück beim Publikum machen, wie Marschner's „Heiling" und dadurch die Mühe des Einstudirens belohnt werden. Der Erfolg der ersten Vorstellung war entschieden glücklich. Man merkte es den Sängern aber auch an, daß sie für die Oper erwärmt waren und daß sie ihre ganze Kraft aufboten, um den Meister in seinem Meisterwerke zu ehren. Trotz der häufigen Proben zeigten sich die Stimmen recht frisch und so gelangte denn das Meiste in eine so günstige Beleuchtung, daß auch die Wärme der Hörer, ganz besonders vom zweiten Acte ab, in immer gesteigerter Progression sich kund gab und an Beifallsspenden und Rufen in die Scene das Möglichste geleistet wurde. Fräul. Kaiser (Jessonda) hatte für ihre voluminöse Stimme und ihre energische Ausdrucksfähigkeit einen weiten Spielraum. Sie zeigte sich trefflich einstudirt, auch in den Recitativen, die sicher und verständnißvoll zum Vortrage kamen. Ganz besonders brachte die Sängerin die leidenschaftlichen Momente der Rolle zur vollen Geltung, z. B. in dem zweiten Finale, in der letzten Arie und in Anderen, während in dem Blumenduett die so klangvolle Stimme zu weicherer Farbengebung gemildert werden könnte. Die Amazili sang Frau v. Rigéno mit jener bewährten Sicherheit, welche es gestattet, ihr ohne Gefahr Rollen der verschiedenartigsten Gattung zu übertragen, auch wenn natürliche Gründe gegen die Uebernahme mancher jugendlichen Mädchengestalten sprechen möchten. Beide Duette brachte Fr. v. R. musikalisch tüchtig zur Geltung, ganz besonders trug das mit Nadori (Hr. Brunner), von beiden Seiten mit Hingebung gesungen, einen recht erwärmenden Zug an sich, der denn auch nicht verfehlte, im Bunde mit der Schönheit der Composition die Hörer lebhaft anzuregen. Den Tristan kann Herr Glomme zu seinen besten Partien zählen; zumal in dem Hauptstücke, der electrisirenden Arie, gewann er seiner Stimme und dem Vortrage die Gegensätze kräftiger, feuriger Männlichkeit und zarter Liebesempfindung mit so überzeugender Wahrheit ab, daß der lauteste Beifall nicht ausbleiben konnte. Für den Dan-

ments veranlaßt haben. Aber der Geist, aus dem dasselbe hervorgegangen ist, ist jener Geist der Verneinung, der die „Umkehr der Wissenschaft" verlangt und darum jede höhere allgemeine wissenschaftliche Bildung aus der Welt verbannen, die Lehrer der Jugend aber zu bloßen Fachmenschen degradiren möchte. Jetzt ist unsere Unterrichtsverwaltung glücklicher Weise von einem andern Geiste beseelt. Von ihr dürfen wir daher auch erwarten, daß sie die Mittel suchen und finden wird, um die unseren höheren Schulen so arglistig eingeimpfte Krankheit wieder zu heilen.

Nach unserer Ueberzeugung ist aber das nächste Mittel, das ergriffen werden muß, der Erlaß einer neuen Anordnung über die Prüfung und Anstellung der Lehrer an den höheren Schulen. Man möge, wie für die Juristen und die Theologen, so auch für die Candidaten des höheren Lehramtes zwei Prüfungen veranstalten. In der ersten sei der Nachweis einer gründlichen philosophischen Vorbildung und außerdem dasjenige Maß von wissenschaftlichen Kenntnissen und Einsichten nachzuweisen, welches in allen Lehrgegenständen zum Unterrichten theils in den unteren, theils in den mittleren Klassen befähigt, dann gebe man dem Candidaten eine provisorische Anstellung, bis er nach drei oder vier Jahren in einer zweiten Prüfung den Nachweis führt, daß er in einem der Hauptlehrgegenstände auch auf Prima zu unterrichten sich fähig gemacht hat. Wer diese Befähigung nicht erworben hat, soll überhaupt nicht als Lehrer an einer höheren Schule angestellt werden. Lehrer an höheren Schulen dürfen eben so wenig wie Richter oder Geistliche in eine höhere, eine mittlere und eine untere Klasse eingetheilt werden. — Sehr möglich, daß es noch andere und bessere Wege zu demselben Ziele giebt; aber wer sie weiß, der schweige nicht, sondern spreche.

## Danzig, den 5. November.

Das gestrige Wahlergebniß ist vollständig das erwartete. Es beweist, daß die ungeheure Mehrzahl des Volkes für die Staatsidee, für Ausbildung und Entwickelung der Institutionen, welche Preußen stark, tüchtig, fähig zur Lösung seiner großen Aufgaben machen, eingetreten ist. Die Einsicht, daß dies nur durch freisinnige, moderne Gesetze geschehen kann, theilt heute die Regierung, theilen alle Politiker bis weit in die Reihen der Conservativen hinein mit unseren spezielleren Gesinnungsgenossen. In diesem Sinne sind die gestrigen Wahlen vorwiegend als regierungsfreundliche zu charakterisiren und dessen freuen wir uns. Denn je mehr der Gegensatz zwischen Regierung und Volksvertretung schwindet, je vollständiger das gegenseitige Mißtrauen aufhört, desto gedeihlicher wird die gemeinsame Arbeit werden. In dieser Voraussetzung hat das Volk seine Stimme abgegeben. Abgestoßen sind alle Extreme, alle staatsfeindlichen, einen gesunden gesetzgeberischen Fortschritt hindernden Elemente. Die Hochconservativen Hinterpommerns, Denzin und Gottberg, die alten Feudalvertreter unserer Vendée haben freisinnigen Staatsmännern Platz machen müssen, die Polen, die in ausgesprochener Feindschaft den Staat bekämpfen und sich zu diesem Zwecke mit den Römlingen verbinden, haben einen großen Theil ihrer alten Sitze eingebüßt, die herrenhäuslerischen Grafen des Mohrunger Kreises haben derjenigen Partei wieder den Sieg lassen müssen, die zuerst von dort Forckenbeck ins Parlament gesandt hat. Nur wo die römische Kirche noch ungebrochene Macht über die Menschen besitzt und dort wo erbitterte Parteiwuth jede Vereinbarung mit Gesinnungsverwandten ablehnte, müssen wir Niederlagen verzeichnen. Im Ganzen ist der Sieg ein großer, allgemeiner. Auch die Agitation für Vertretung einzelner Berufsinteressen im Landtage hat die Wählerschaft als eine staatsfeindliche gebrandmarkt, die landräthlichen Streber, die trotz aller nach Oben gerichteten Loyalitätsphrasen durch maskirte Angriffe auf Kreisordnung und Steuergesetze um die Wahlstimmen der Grundbesitzer warben, sind geschlagen, wie jene Wühler selbst, die sich vermaßen, mit Hilfe des gläubigen Landvolkes eine Gutsbesitzerpartei bilden zu können. Wie einst der Schuster Panse, als er alle Zünftler zur Agitation gegen Gewerbefreiheit und Gewerbegesetzgebung aufrief, kläglich Fiasco gemacht, so geht es jetzt seinen ländlichen Gesinnungsverwandten, die ihr eigenes über das Staatsinteresse stellen zu können vermeinten.

Deswegen soll man heute nicht in kindischer Krämerart rechnen und prüfen, ob hier sich das Resultat etwas mehr nach rechts, dort vielleicht weiter als gewünscht und erwartet nach links neigt. Wie wir, die Liberalen alle, im Wahlkampfe selbst einig zusammenstanden wider alle feudalen, antinationalen, von Rom abhängigen Feinde des modernen Rechtsstaates, so werden auch unsere Vertreter um des großen Zweckes, um der Förderung einer guten, practischen freisinnigen Gesetzgebung willen sich eng zusammenschließen und endlich die politische Kinderkrankheit der hundertfach schattirten Parteichen und Fractiönchen überstanden haben. Sieht die Regierung eine verstärkte, compacte freisinnige Majorität im Abgeordnetenhause, so wird sie sich gern auf dieselbe stützen. Und damit kann die legislatorische Thätigkeit der nächsten drei Jahre für das Land von großem Segen werden.

Oesterreich beginnt die seinige unter weniger glücklichen Auspicien. Dem Ausstellungsrausche folgt der entsprechende Katzenjammer angesichts des enormen Deficits, welches den Steuerzahlern ein Opfer von 15 bis 17 Millionen aufbürden dürfte Jetzt bereits klagen die Journale den Generaldirector, die Behörde, das Volk selbst an, weil statt der goldenen Berge des Privatgewinnes zunächst nur Mißcredit, Enttäuschungen, zu Grunde gerichtete Existenzen aus dem Unternehmen resultiren. Wenn, meint die „K. Z." dazu sehr richtig, in Wien nicht Alles ging, wie in Paris, so kann man nur sagen, daß Napoleon III. und seine Leute die Sache besser verstanden und die feinen Pariser sich als klügere und solidere Geschäftsleute und Wirthe erwiesen, als die „guten Wiener".

Eine der ersten Verhandlungen des neuen Reichsraths wird sich mit den finanziellen Calamitäten und der Geschäftskrisis befassen. Die Regierung hat sich endlich entschlossen den einzig vernünftigen Weg zu beschreiten um Geld zu schaffen. Sie will eine fundirte Anleihe aufnehmen und zwar nicht beim deutschen Reiche, sondern unter Betheiligung der Börsen Europas. Vor Allem soll dem Waarenmarkte, dem Pfandleihmarkte geholfen werden, indem Waaren und Pfandbriefe von Instituten, Staatspapiere und vom Staate garantirte Papiere belehnt werden sollen, die Belehnung von reinen Bank- und Börsenpapieren ist als zu gefährlich nicht in Aussicht genommen und gilt in dieser Richtung nach wie vor der Grundsatz, daß die Börse sich selbst helfen muß. Die alte Verfassungspartei wird trotz Giskra, Hopfen, Weiß und anderer Finanzgenies diese Vorschläge acceptiren müssen, wenn sie nicht den Feudalen erwünschte Gelegenheit zum Angriffe geben will. Den Volkswirthen und Financiers der „Neuen freien Presse" wird es voraussichtlich auf eine neue Schwenkung ebenfalls nicht ankommen.

Die einfache Verlängerung der Gewalten des Marschall-Präsidenten von Frankreich erscheint gesichert, da selbst Perier vom linken Centrum sich Mac Mahon gegenüber dafür erklärt hat. Diese hinhaltende Lösung kommt allen Parteien recht. Die Republikaner denken den Marschall mit Hilfe der Ersatzwahlen stürzen zu können, die ihnen in wenigen Monaten die Majorität bringen müssen; die Orleans können ungehindert ihr Spiel fortsetzen, welches nach wie vor Aumale leitet, den man durch Vorschiebung Joinvilles beseitigen zu können geglaubt hatte; die Bonapartisten brauchen Zeit bis ihr junger Prätendent reif geworden sein wird, die Legitimisten endlich schätzen in Mac Mahon den eifrigsten Förderer ihrer nur hinausgeschobenen Restaurationspläne. Das Land allein trägt den Schaden des verlängerten Provisoriums, der qualvollen Unsicherheit aller Verhältnisse. Frankreich wäre weit besser daran, wenn statt der fortgesetzten Parteikämpfe ein König ihm endlich Ruhe gebracht hätte. Denn nicht die politischen Gegner haben den Bourbonen zu schlagen vermocht, er selbst hat sich augenblicklich unmöglich gemacht. Diese Auffassung der Sachlage beginnt jetzt, nachdem die erste Aufregung vorüber, Platz zu greifen und wirbt dem sich selbst Entthronenden neue Anhänger. Man darf sich nicht täuschen, nicht nur das sehen, was man zu sehen wünscht. Chambord giebt sich selbst keineswegs auf, er will die Frucht nur reifen, das Volk nur noch mürber werden lassen. Die Herstellung des Königthums steht nach wie vor auf der Tagesordnung und Chambord hat grade bei dem großen Haufen, dem Ritterlichkeit und gut gespielte Charaktergröße stets imponirt, durch seinen Brief diejenige Popularität erworben, deren er allein noch bedarf. So berichtet man auch, daß man in dem französischen Botschafterhotel in Berlin eine abermalige Wendung zu Gunsten des Grafen Chambord für möglich hält. Man glaubt, daß der Eindruck des Briefes auf die ländliche Bevölkerung, auf die er berechnet ist, ein so günstiger sein wird, daß eine Rückwirkung auf die Stimmung in Versailles unvermeidlich werde.

Die Wahlen zum dänischen Folkething werden nun doch der bäuerlichen Linken voraussichtlich nicht den Sieg bringen, den sie sich bei ihrem Steuerverweigerungsbeschlusse erhofft. Grade dieses Votum hat alle gemäßigten Elemente wachgerufen und zusammengeführt. Einige Führer der Bauernpartei machen sich bereits auf eine Niederlage gefaßt. Der Ministerpräsident Graf Holstein hat vor wenigen Tagen sich vor einer Wählerversammlung dahin ausgesprochen, das Ministerium werde nicht weichen, und sollten die Kräfte desselben auch bei längerer Dauer des Conflicts verbraucht werden, so werde das neue Ministerium dasselbe Prinzip vertreten und vertheidigen.

In Amerika beginnen die Folgen der Geldkrise sich auch in den Staatskassen bemerkbar zu machen. Mit wesentlich verminderter Einfuhr sinken auch die Zolleinnahmen. Man agitirt bereits für Verminderung der Ausgaben, weil sonst die vorhandenen Mittel nicht reichen dürften. Während die Einfuhr im September d. J. im Werthe sich auf 36 Millionen beliefen, betrug ihr Werth im September 1873 nur 30½ Mill. Doll. Der Einfuhrwerth für die neun Monate dieses Jahres beträgt 315½ Million gegen 350¼ Million in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Die Newyorker Exporte andererseits stiegen im Werthe von 21 Millionen im September 1872 auf 27 Millionen im September 1873, oder für die ersten neun Monate der beiden Jahre von 225 auf 257 Millionen.

## Deutschland.

△ Berlin, 4. Novbr. Der Umstand, daß für den Cultusminister Dr. Falk im ersten Berliner Wahlbezirk bei der Neigung der dortigen Wählerschaft für die Linke 240 Stimmen abgegeben wurden, hat nach allen Richtungen hin überrascht und darf als ein vielversprechender Anfang dafür angesehen werden, bei nächster Gelegenheit in Berlin auch außerhalb der allgemeinen Wahl-Parole practische Erfolge für die Wahlen zu erzielen. Eine solche Gelegenheit dürfte vielleicht nicht lange auf sich warten lassen. Der Abgeordnete Löwe ist gewillt, für den Fall, daß er in Bochum gewählt würde, dort anzunehmen und es würde denn also im ersten Wahlbezirke eine Neuwahl zu veranstalten sein. Im Weiteren ist davon die Rede, in nächster Zeit eine Besprechung der Angehörigen aller Berliner Wahlbezirke zu veranlassen, welche nicht zur Fortschrittspartei gehören. — Die früher an dieser Stelle gemachte Angabe, daß eine weitere Reform auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung in der nächsten Session nicht an den Landtag herantreten würde, gewinnt volle Bestätigung; dagegen wird der Finanzminister eine kleine Novelle zum Gewerbesteuergesetz vorlegen, welche sich auf Erleichterungen des Geschäftsbetriebes einzelner Zweige Gewerbtreibender, Bäcker, Schlächter, der Geschäftsreisenden ꝛc. bezieht. Es handelt sich dabei um die Berücksichtigung von Wünschen und Resolutionen, welche im Landtage ausgesprochen worden sind. — Es ist bereits mitgetheilt worden, daß das Grundbuchwesen noch nicht als eine abgeschlossene Einrichtung zu betrachten ist, sondern daß die Absicht besteht, an der Hand der Erfahrung etwa erforderliche Reformen anzubahnen. Wie man hört, werden zunächst die Grundbuchämter an einzelnen großen Gerichten in Etwas reducirt werden. Wahrscheinlich wird man mit Berlin den Anfang machen.

— (Wahlnachrichten.) Es sind wiedergewählt Gneist in Eisleben, Ob.-Trib.-Rath Langerhans und Techow in Frankfurt a. O., v. Schorlemer-Alst und v. Mallinckrodt in Steinfurt, in Greiffenberg v. Köller, in Liegnitz Geh. Rath Jacobi und Prof. Röpell, in Hersfeld Commerz.-R. Braun; in Coblenz ist gewählt Landrath Knebel (nat.-lib.) und der bisherige Abgeordnete Nasse, in Cottbus Prof. Mommsen.

— In einem Artikel über die Restauration in Frankreich sagt die Kreuzztg.: „Wer war der Stifter des Hauses? der fast vergötterte Heinrich IV., — nicht allein ein persönlich bodenloser Mensch, sondern der Erfinder und Befolger einer Politik, durch welche Recht und Gerechtigkeit, Treue und Glauben systematisch ausgeschlossen wurde."

— Das neueste „Marine-Verordnungs-Blatt" meldet: Das Kanonenboot „Meteor" hat auf seiner Reise nach Gibraltar am 24. September die Linie Dover-Calais passirt. Die „Ariadne" ist am 13. October in Danzig, Kanonenboot „Comet" am 11. October in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt worden. Die „Elisabeth" ging am 8. September von Barcelona in See und traf am 11. desselben Monats in La Specia ein, verblieb bis zum 27. September dortselbst und traf am 3. October auf der Rhede von Malaga ein. Kanonenboot „Albatroß" hat am 31. August Rio de Janeiro verlassen und ist, nachdem es die Buchten von Albrahao und Sitio Forte auf Ilha Grande, ferner Ubatuba und Villa nova de Princeza auf San Sebastian angelaufen, am 5. September im Hafen von Santos eingetroffen. Am 13. d. M. verließ das Kanonenboot diesen Hafen, lief am 18. d. M. Rio Grande do Sul an, setzte am 19. dess. Mts. die Reise fort und ankerte am 21. September auf Montevideo-Rhede.

— Die Angelegenheit eines im Reiche zu errichtenden Gesundheitspflegeamtes ist, wie man der „Frankf. Z." schreibt, in's Stocken gerathen. Die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen, die derartige höchste technische consultative Behörde Preußens, hat sich gegen jene Institution ausgesprochen und erregt die dem Gutachten unterlegte Begründung allgemeines Befremden in den betheiligten Kreisen.

⊻ Posen, 4. Nov. Soweit man bis jetzt das Wahlresultat in unserer Provinz übersehen kann, sind 14 polnische und 15 deutsche Candidaten durchgekommen, während bei den vorigen Wahlen nur 12 polnische Abgeordnete gewählt wurden. Diesen Ausschlag hat der Wahlkreis Kröben-Fraustadt gegeben, wo sonst stets deutsche Abgeordnete gewählt wurden, diesmal dagegen die deutsch-katholischen Wahlmänner sich der Wahl enthalten haben, so daß die beiden polnischen Candidaten Gust. v. Potworowski und Propst Respondek mit nur 4 Stimmen Majorität durchkamen. Die übrigen 12 polnischen Abgeordneten sind: im Wahlkreise Gnesen-Wongrowitz-Mogilno: Wl. v. Wierzbinski, Breza, Moszczenski; Krotoschin-Pleschen: Propst Jazdzewski, Lubienski; Kosten-Buk: Stan. v. Chlapowski, Magdzinski; Adelnau-Schildberg: Zakrzewski, Wenzyk (?): Schrimm-Schroda-Wreschen: Kantak, Lukomski, Pilaski. Deutsche Abgeordnete dagegen wurden gewählt: in der Stadt Posen: Kreisgerichtsrath Döring (nat.-lib); Obornik-Posen: Witt-Bogdanowo (nat.-lib.) und v. Tempelhoff (cons.); Samter-Birnbaum: Kiepert-Marienwelde (nat.-lib.) und Hundt v. Hafften (freicons.); Bomst-Meseritz: Dr. Friedenthal (freicons.) und Kreisgerichtsrath Nolte. Außerdem sind deutsche Abgeordnete gewählt worden in den Wahlkreisen: Inowraclaw-Schubin, Wirsitz-Bromberg und Czarnikau-Chodziesen.

Posen, 4. Novbr. Dem Erzbischof Ledochowski war bekanntlich vor einiger Zeit vom Oberpräsidenten eine Geldstrafe von 200 ℛ auferlegt worden, weil er der Aufforderung desselben, an Stelle des Geistlichen Arndt zu Filehne im Einvernehmen mit der Staatsbehörde einen andern Propst zu ernennen, in der festgesetzten Frist nicht nachgekommen war. Da nun der Erzbischof bisher diese Geldstrafe nicht erlegt hatte, so wurde ihm gestern Abend im polizeilichen Executivwege die zweite Equipage nebst 2 Paar Pferdegeschirren abgepfändet, welche Gegenstände einen Werth von mindestens 500 ℛ haben. Die erste Equipage nebst 2 Pferden (aber ohne Geschirr) wurden bekanntlich bereits vor einigen Tagen im Auftrage des Kreisgerichts dem Erzbischof genommen.

— Die durch die Bauernbewegung in den Kreisen Kosten, Fraustadt und Kröben in diesem Jahre hervorgetretenen secessionistischen Bestrebungen des polnischen Bauernstandes haben die Führer der polnischen Nationalpartei veranlaßt, der Gründung und Organisirung von Bauernvereinen ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, um durch diese Vereine größeren Einfluß auf die Bauern zu gewinnen. Auf dem Gebiete der polnischen Vereinsthätigkeit stehen daher die Bauernvereine gegenwärtig entschieden im Vordergrunde. Der vom polnischen landwirthschaftlichen Centralvereine mit ihrer Organisirung beauftragte Gutsbesitzer Maximilian v. Jackowski hat wiederholt in öffentlichen Blättern Aufforderungen an die Gutsbesitzer und Bauern gerichtet, ihm zur Erfüllung seiner Aufgabe ihre Mitwirkung zu leihen, und bereist periodisch die Provinz in allen Richtungen, um die Gründung von Bauernvereinen anzuregen und zu leiten. Seine Bemühungen haben den Erfolg gehabt, daß wieder mehrere neue Bauernvereine entstanden sind. Die Vorsitzenden dieser Vereine sind in der Regel Gutsbesitzer. (Ostf.-Z.)

Darmstadt, 4. November. Auf den Antrag des Abg. Metz hat die zweite Kammer gestern die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfs über Einführung der obligatorischen Civilehe in Verbindung mit einem kirchlichen Gesetzentwurfe ersucht. (W. T.)

Dresden, 3. Novbr. Der Ausschuß der ersten Kammer hat die Annahme der Regierungsproposition betreffend die Einführung eines Reichscivilgesetzbuches empfohlen und sich für das Prinzip der zuvorigen Einholung ständischer Zustimmung bei beabsichtigten Competenz-Erweiterungen des deutschen Reichs erklärt. (W. T.)

Aus Kurhessen, 1. Nov. Ueber sieben renitente Geistliche ist durch Decret des Gesammtconsistoriums Suspension verhängt worden. Es sind dies die Pfarrer Hoffmann, Vilmar in Melsungen, Hartwig, Grau, Neuber, Vilmar in Asbach und Vicar Wolff. Gleichzeitig ist ihnen Disciplinaruntersuchung in Aussicht gestellt und die Hälfte des Einkommens entzogen worden. Bei dieser Gelegenheit hat sich übrigens auch ein renitenter Beamter entpuppt, der, wie es scheint, ebenfalls lüstern nach einer Disciplinaruntersuchung ist. Amtsrichter Weiß in Bischhausen hat sich nämlich für incompetent erklärt, die Disciplinaruntersuchung gegen den obengenannten Hartwig zu führen. Gegen Pfarrer Witzel in Schemmern sind drei neue Klagen wegen Vergehen gegen den Kanzelparagraphen eingeleitet worden. Desgleichen gegen Pfarrer Gerold in Rambach. Gegen Metropolitan Vilmar in Melsungen ist in seiner Eigenschaft als Herausgeber des Melsunger Missionsblattes und außerdem noch wegen Majestätsbeleidigung Untersuchung eingeleitet.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Novbr., Nachmittags. Beide Häuser des Reichsrathes hielten heute ihre Eröffnungssitzung ab. Im Abgeordnetenhause führte d'Elvert als Alterspräsident den Vorsitz, der auch den erschienenen Mitgliedern des Hauses das Handgelöbniß abnahm. Die Sitzung des Herrenhauses eröffnete Fürst Karl Auersperg. (W. T.)

— Der Actionsplan der Regierung ist noch nicht festgestellt; aus gutunterrichteter Quelle wird indessen bestätigt, daß die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen in Silber beabsichtigt wird. Das Silber würde als Unterlage für die Banknoten dienen, welche theils direct, theils durch Verwendung für Eisenbahnbauten in den Verkehr gelangen sollen.

## Frankreich.

Paris, 3. Nov. Die Linke hat heute in einer Versammlung einstimmig beschlossen, sofort nach Wiedereröffnung der Sitzungen der National-Versammlung das Ministerium betreffs seiner Haltung gegenüber den Umtrieben der Royalisten zu interpelliren.

— 4. Novbr. Der Marschall-Präsident hat gestern außer der Deputation der Rechten auch Casimir Périer empfangen, der Namens des linken Centrums die Versicherung abgab, daß dasselbe dem Antrage auf Verlängerung der Gewalten des Marschalls zwar zustimmen werde, gleichzeitig aber auf definitiver Organisirung der republikanischen Regierung bestehen müsse. Dem Vernehmen nach hätte der Marschall erwiedert, er sei gleichfalls der Ansicht, daß die Regierung auf anderen, als den bisherigen provisorischen Grundlagen organisirt werden müsse.

## Danzig, den 5. November.

* Das Resultat der gestrigen westpreußischen Abgeordnetenwahlen wird gewiß überall mit Freude aufgenommen werden. Als hier vor einigen Wochen die liberalen Vertrauensmänner über die Wahlen eine Besprechung hatten, wurde von mehreren Seiten die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die nationalen Elemente in allen Wahlkreisen mit gemischter Bevölkerung fest zusammenstehen würden und daß es eine Ehrensache für alle Deutschen sei, an Rührigkeit und Disciplin hinter den vereinigten Polen und Ultramontanen nicht zurückzubleiben. Man verlangte namentlich von den deutschen Wählern im Pr. Stargardt-Berenter und im Strasburger Kreise, daß sie dafür Sorge tragen müßten, die ihnen von den Polen entrissenen Abgeordnetensitze wiederzugewinnen. Das Resultat der Wahlen entspricht den gehegten Erwartungen; nicht nur in Stargardt-Berent, und in Strasburg, sondern auch in dem Wahlkreise Conitz-Schlochau sind deutsche Abgeordnete gewählt und also 5 Sitze wiedergewonnen. Die Wahlkreise Neustadt-Carthaus und Löbau sind jetzt noch die einzigen in Westpreußen, welche durch polnische Abgeordnete vertreten werden. In diesen Wahlkreisen

---

dau ist Herr Schmidt mit hinlänglichen Stimmmitteln ausgestattet, nur wird der Sänger bei den Wiederholungen der Oper dieser Baßpartie ein mehr wuchtvolles Gepräge zu geben haben, dem Fanatismus entsprechend, von dem der Bramine beseelt ist. Frl. Göttling und Frau Müller-Fabricius, die beiden Bajaderen, sowie Hr. Winkelmann in der recitativisch gehaltenen Partie des Pedro Lopes sind lobend zu erwähnen. Mit den Chören durfte man den hiesigen Verhältnissen nach wohl zufrieden sein, auch das Orchester unter Herrn Capellmeister Räßler wirkte mit augenscheinlichem Eifer. Fügen wir noch hinzu, daß auch das äußere Gewand der Oper in Costümen und Decorationen einen günstigen Eindruck hervorbrachte, so geschieht es mit dem Wunsche, daß die allseitig mit Sorgfalt vorbereitete „Jessonda" sich für längere Zeit auf dem Repertoire erhalten möchte, wobei natürlich das Publikum durch einen zahlreichen Besuch der Vorstellungen mitzuwirken hat. M.

*** Faust. — Daß auch der erste Theil der Fausttragödie nicht auf die Bühne gehört, beweist schon die Einrichtung, die man dem Stück für die Aufführung gegeben hat. In der ganzen ersten Hälfte bis zum Auftreten Gretchens hat die Hauptfigur uns rein declamatorisch ihre inneren Vorgänge zu schildern, ohne, mit Ausnahme des Selbstmordversuches und des Pactes mit Mephisto irgendwie zu handeln. Um diese Hälfte bühnengerecht zu machen, hat man an dem Monolog und den Dialogen zwischen Faust und Mephisto möglichst viel gekürzt und dafür Nebenpartien, die sich durch scenische Lebendigkeit empfehlen, wie die Volksscene beim Osterspaziergang, Auerbachs Keller, die Hexenküche, in aller Ausführlichkeit beibehalten. Gestern war nun freilich die Kürzung über das übliche Maß hinaus gegangen. Sogar die Bibelübersetzung erhielten wir diesmal nur halb, die Betrachtungen Faust's in Gretchens Zimmer waren sehr reduzirt; auch die große Prosascene am Anfange des letzten Actes fiel weg.

Hr. Ellmenreich verwandte auf die Darstellung des Faust viele Mühe; doch bewegte er sich erst mit dem Verjüngungstrank ganz auf seinem eigenen Boden. Auch im ersten Theil der Rolle wurde Manches recht hübsch wiedergegeben, nur brachte der Darsteller etwas zu viel äußeres Pathos in die Declamation. Darunter litt z. B. die Scene mit dem Giftbecher. Hier ist nicht Sturm und Drang, sondern Resignation und schließlich Sentimentalität die Grundstimmung. Frl. Mundt gab das Gretchen sehr anmuthig und mit glücklicher Naivität in Ton und Haltung; die ganze Partie ist von ihr in Einzelheiten sehr sorgfältig, namentlich auch nach der sprachlichen Seite hin durchgearbeitet. Frl. Mundt weiß auch in den leidenschaftlichen Stellen mit ihren Mitteln gut hauszuhalten. Fehlte auch jener Zug der Sinnlichkeit, den Marie Seebach in diese Partie zu legen verstand, so war die gesammte Leistung doch eine sehr ansprechende und wirksame. Und dies galt besonders von der hübsch gespielten Schlußscene. Den Mephisto des Herrn Pansa konnte man sich wohl gefallen lassen. Von den andern Partien ist besonders die Martha, eine der bewährtesten Leistungen der Fr. Müller, zu nennen. Herr Fellenberg verdient Anerkennung dafür, daß er uns endlich einmal den Wagner ohne Karrikirung sehen ließ. Auch Frl. Börner als Schüler und Hr. Gluth als Valentin führten ihre Rollen nicht ohne Erfolg durch. Das Publikum zeichnete Frl. Mundt und die Herren Ellmenreich und Pansa wiederholt durch Beifall aus.

scheinen sogar die nationalen Elemente durch die vereinigten Ultramontanen und Polen noch weiter zurückgedrängt zu sein. Während bei der Wahl von 1870 in Neustadt-Carthaus die Deutschen 151 Stimmen hatten gegen 253 Polen und Ultramontane, verfügten sie gestern nur über 132 Stimmen (gegen 279.) Auch in Löbau ist die Zahl der deutschen Stimmen gegen 1870 um 19 vermindert. Um so erfreulicher ist der Sieg in den drei andern Wahlkreisen und wir wollen hoffen, daß dieser ein dauernder sein wird. Im Pr. Stargardt-Berenter Wahlkreise hatten die Polen bei der Wahl von 1870 200 Stimmen, gestern 201, die Deutschen bei der vorletzten Wahl 191, gestern 217; in Straßburg siegten 1870 die Polen mit 124 Stimmen gegen 98 Deutsche, gestern die Deutschen mit 120 gegen 109 Polen; in Conitz-Schlochau siegten die Polen und Ultramontanen 1870 mit 242 Stimmen gegen 215 Deutsche, gestern die Deutschen mit 232 gegen 229 Polen. Auch in den Wahlkreisen Thorn-Culm und Schwetz haben die deutschen Elemente seit der letzten Wahl Verstärkung erhalten. In Thorn-Culm siegten die Deutschen 1870 mit 259 gegen 153, gestern mit 300 gegen 132 Stimmen, in Schwetz erhielt der deutsche Candidat 35 Stimmen mehr als 1870.

Aus den übrigen Wahlkreisen Westpreußens sind erfreuliche Resultate zu verzeichnen. Im Danziger Landkreise, der im Jahre 1867 nur 61 liberale Wahlmänner stellte, war diesmal die Majorität der Wahlmänner liberal; im Elbing-Marienburger Wahlkreise ist seit 1870 die Zahl der liberalen Wahlmänner von 270 auf 316, in Marienwerder-Stuhm von 187 auf 265 gewachsen. Im Ganzen ist das Verhältniß der Parteien in Westpreußen folgendes: 1870 wurden gewählt 10 Nationalliberale, 2 Mitglieder der Fortschrittspartei, 2 Neuconservative, 7 Polen, 1 Ultramontaner; gestern sind gewählt: 11 Nationalliberale, 2 Fortschritt, 2 Liberale, welche voraussichtlich einer der beiden genannten Fractionen beitreten werden, 2 Neuconservative, 2 Freiconservative und 3 Polen.

In Ostpreußen hat sich durch die hinzugekommenen Nachrichten das Verhältniß der Parteien nicht geändert. Fünf Wahlkreise: Pr. Holland-Mohrungen, Osterode-Neidenburg, Heiligenbeil-Pr. Eylau, Rastenburg-Gerdauen-Friedland und Oletzko-Lyck-Johannisburg, welche bisher durch je zwei Conservative vertreten waren, sind für die Liberalen wieder errungen. Die in diesen Kreisen Gewählten gehören größtentheils der Fortschrittspartei an. Es fehlt noch Nachricht aus Memel-Heydekrug, Sensburg-Ortelsburg und Allenstein-Rössel. Der erste Wahlkreis war bisher durch einen Fortschrittsmann und einen Nationalliberalen, der zweite durch zwei Conservative vertreten, die vielleicht auch durch Liberale verdrängt sind. Damit wären dann die 12 Conservativen, welche im Jahre 1870 aus Ostpreußen ins Abgeordnetenhaus gesandt wurden, wieder gänzlich ausgemerzt. Das katholische Ermland wird wieder, wie nicht anders zu erwarten war, durch zwei Ultramontane vertreten sein.

Ostpreußen stellt nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten 19 Mitglieder der Fortschrittspartei, 3 Nationalliberale, 2 (Rudies und Negenborn) im Allgemeinen als liberal Bezeichnete und 4 Clericale. Von den 4 bisher noch nicht bekannten Wahlen sind 2 Sitze den Liberalen sicher.

Im Anschluß an unsere gestrigen Telegramme bringen wir heute aus Ostpreußen noch folgende Mittheilungen: Wormditt (Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg). Hier siegten natürlich die Ultramontanen. Ihre Candidaten erhielten: Besitzer Marquardt-Schafsberg 289 von 381, Propst Briese-Wormditt 291 Stimmen, Landrath v. Saß-Komalmen erhielt 89 und 73 Stimmen. — Pillkallen (Wahlkreis Ragnit-Pillkallen): Die bisherigen Abg. Häbler und Fiedler, beide Fortschritt, wurden mit 275 gegen 21 und 252 gegen 29 Stimmen wieder gewählt. — Goldapp (Wahlkreis Stallupönen-Goldapp-Darkehmen): Kreisgerichtsrath Elgnowski und Gutsbesitzer Donalies-Milluhnen, beide Fortschritt.

* Die Direction der K. Ostbahn hat verfügt, daß alle Schaffner, Weichensteller und Wärter auch im Telegraphieren practisch ausgebildet werden sollen.

* Da der Bischof von Culm im ersten Termine, welcher wegen der widergesetzlichen Anstellung der Vicare Scharmer (an der hiesigen Birgittenkirche) und Waslowski zum 17. October angesetzt war, nicht erschien, so ist ein neuer Termin auf den 12. November anberaumt mit der Androhung, daß er jetzt im Falle des Nichterscheinens in contumaciam werde verurtheilt werden. — Der Landrath von Bromberg hat die „Amtssperre" über den Vicar Rink in Wtelno verhängt, der dorthin von Neustadt Mitte Juni versetzt worden ist. Die qu. Vicarstelle ist erst seit einem halben Jahre errichtet und von der Regierung aus den Fonds des säcularisirten Cistercienserklosters in Poln. Crone dotirt worden. (W. Volksbl.)

* Pr. Stargardt, 4. November. Die heute hier vollzogene Wahl von zwei Abgeordneten für den Wahlkreis Stargardt-Berent hat gezeigt, was wir Deutsche können, wenn wir wollen. Sie liefert zugleich ein vielleicht nicht häufig vorkommendes Beispiel von energischer Erfüllung der Wahlpflicht. Von 419 Wahlmännern war nur Einer ausgeblieben, dem die Tochter gestorben war. Von den 418 vorhandenen Wahlmännern ist keine einzige zu Boden gefallen. 217 stimmten für die deutschen Candidaten Kreisgerichtsdirector Worzewski (liberal) und Bürgermeister Wagner (freiconservativ) 201 für die polnischen Candidaten v. Donimierski-Buchwalde und Laszewski-Pelplin. Bisher war die polnische Partei an Organisation und Disciplin uns voraus, diesmal haben wir es ihr gleich gethan. Möchte der schöne Erfolg, den wir dadurch erreicht haben, uns eine Lehre und ein Sporn für die Zukunft sein!

Braunsberg, 3. Novbr. Heute rief der Rector des hiesigen Lyceums, Prof. Bender, die Studirenden der Anstalt zusammen und eröffnete ihnen im Auftrage des Hrn. Oberpräsidenten, daß sie ferner weder an den Mahlzeiten noch an den Andachtsübungen im hiesigen Clericalseminar theilnehmen dürften, widrigenfalls gegen sie nach Maßgabe des § 46 der Lycealstatuten (handelt von den Strafen gegen die Anordnungen der Vorgesetzten, darunter Relegation) vorgegangen werden würde. Daß ihnen diese Mittheilung gemacht worden, mußten die Studirenden protocollarisch durch Unterschrift bescheinigen. (Erml. Volksbl.)

-ck- Mohrungen, 4. Novbr. Die heute Ihnen übersandte Depesche über den Sieg der lieberalen Partei in unserm Wahlkreise, erlaube ich mir durch einen kurzen Bericht zu ergänzen. Die liberale Partei hatte anfänglich wenig Aussicht, ihre beiden aufgestellten Candidaten durchzubringen und verstand sich zu dem Compromiß, neben dem einem liberalen, auch für den von der Gegenpartei aufgestellten conservativen Candidaten Muntau-Crossen einzutreten. Da dies Wahlmanöver im ersten Wahlgange gelang und der eine liberale Candidat gewählt war, so wurde im zweiten Wahlgange um so energischer für den andern liberalen Candidaten agitirt und auch dieser glänzend durchgebracht. Die längere Rede des conservativen Candidaten Muntau-Crossen in der Vorversammlung, welche eine heftige aber überzeugende und mit Anführungen über die Abstimmungen im Abgeordnetenhause belegte, glänzende Erwiderung fand und die kürzere des andern conservativen Candidaten, Graf Dohna-Cöllmen, welche viel von den Traditionen seines Hauses und Namens sprach, sicherte neben vieler aufopfernder Thätigkeit einzelner Comité-Mitglieder, der liberalen Partei den Sieg.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. November. Angekommen 5 Uhr Abends.

| | | Crs. v. 4. | | | Crs. v. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschldsch. | 92 2/8 | 92 2/8 |
| November | 89 4/8 | 88 | Wstp. 3½% Pfdb. | 80 6/8 | 80 6/8 |
| Nov.-Dcbr. | 88 2/8 | 87 2/8 | do. 4% do. | 90 2/8 | 90 2/8 |
| April-Mai | 86 5/8 | 86 6/8 | do. 4½% do. | — | — |
| do. gelb | 85 4/8 | 85 4/8 | Danz. Bankverein | 65 | 69 |
| Rogg. höher, | | | Lombarden ex. Cp. | 93 | 93 |
| Nov.-Dcbr. | 62 4/8 | 61 6/8 | Franzosen | 189 6/8 | 190 4/8 |
| Dcbr.-Jan. | 62 4/8 | 62 | Rumänier | 32 | 33 |
| April-Mai | 63 | 62 2/8 | Neue franz. 5% A. | 90 4/8 | 90 2/8 |
| Petroleum | | | Oester. Creditanst. | 121 2/8 | 123½ |
| Novbr. 200 ℔. | 9 10/24 | 9 6/24 | Türken (5%) | 45 7/8 | 46 2/8 |
| Rüböl Ap.-Mai | 21 1/6 | 21 1/24 | Oest. Silberrente | 64 1/8 | 64 1/8 |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 81 1/ | 81 3/8 |
| November | 21 3 | 21 10 | Oester. Banknoten | 87 3/8 | 87 15/16 |
| April-Mai | 20 15 | 20 18 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.20 4/8 |
| Pr. 4½% consl. | 104 7/8 | 104 6/8 | | | |

Frankfurt a. M., 4. Nov. Effecten-Societät. Creditactien 214¼, Franzosen 332¾, Galizier 204, Lombarden 163, Silberrente 64, Elisabethbahn 217½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 97½—96¼, Hahn'sche Effectenbank 113. Matt auf Berliner Notirungen.

Hamburg, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine matt, Roggen ruhig. Weizen pr. Novbr. 126℔. 1000 Kilo 235 Br., 234 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 235 Br., 234 Gd., pr. April-Mai 126℔. 257 Br., 256 Gd. — Roggen pr. Novbr. 1000 Kilo 195 Br., 193 Gd., pr. Nov.-Dez. 193 Br., 191 Gd., pr. April-Mai 190 Br., 188 Gd. — Hafer stramm. — Gerste stramm. — Rüböl still, loco 62, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. November 57¼, November-Dezember, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 53¼. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,90 Br., 13,70 Gd., pr. Novbr. 13,70 Gd., pr. November-Dezember 13,80 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 4. November. Petroleum matt, Standard white loco 14 Mk. 50 Pf. Gd.

Amsterdam, 4. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 375.

London, 4. November. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Ital. Rente 59¼. Lombarden 13 11/16. 5% Russen de 1871 96⅞. 5% Russen de 1872 96¼. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 47 5/16. 6% Türken de 1869 55⅜. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterreichische Silberrente 64½. Oesterreichische Papierrente 59¼. — In die Bank flossen heute 27,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¼. Hamburg 3 Monat 20, 68. Frankfurt a. M. 120⅜. Wien 11,87. Paris 25,87. Petersburg 31.

Paris, 4. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,25. Anleihe de 1871 90,90. Anleihe de 1872 92, 32½. Italienische 5% Rente 59,60. Italienische Tab.-Actien 732,50. Franzosen (gest.) 722,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 356,25. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 48,30. Türken de 1869 292,50. Türkenloose 121,50. — Fest.

Paris, 4. November. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. November 38,25, pr. Januar-April 39,00. Mehl ruhig, pr. November 86,25, pr. Dezember 86,25, pr. Januar-April 86,75. — Rüböl behpt., pr. Novbr. 84,25, pr. Januar-April 86,75, pr. Mai-August 88,00. — Spiritus ruhig, pr. Novbr. 74,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 4. November. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅞. Hamburger Wechsel 3 Monat 273 1/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 162⅞ Pariser Wechsel 3 Monat 342½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 158. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 155. Imperials 6, 16. Große russische Eisenbahn 141. Productenmarkt. Talg loco 45, pr. August 47. — Weizen loco 14¼. — Roggen loco 7¾. pr. Mai 8¼. — Hafer loco 4,00, pr. October 4½. — Hanf loco 37. — Leinsaat (9 Pud) loco 13¾. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 4. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen gefragt, Petersburg 24¾. — Hafer steigend. — Gerste fest, französische 26½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. November 37 bez. u. Br., pr. Dezember 37 bez., 37¼ Br., pr. Januar 37½ bez. und Br., pr. Februar-März 37 Br. — Weichend.

Manchester, 3. Novbr. Der heutige Garn- und Stoffmarkt war flau in Folge ungünstiger Gerüchte aus Lancashire über dort zu Tage getretene Zahlungsschwierigkeiten.

Newyork, 3. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106, Goldagio 7⅞, 5/20 Bonds de 1885 108, do. neue 5% fundirte 107¾, Bonds de 1887 112½, Eriebahn 43⅞, Central Pacific 84½, Baumwolle 14⅞, Mehl 6D. 60C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 43C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 15¾, do. in Philadelphia 15¾, Havanna-Zucker Nr. 12 8. — Höchste Notirung des Goldagios 8½, niedrigste 7⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 13½.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Novbr.

Weizen loco gefragter, pr. Tonne von 2000℔.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 132-133℔ | Thlr. 91-93 Br. | |
| hochbunt | 129 132℔. | „ 88-91 „ | 79-91 Thlr. bez. |
| hellbunt | 128 130℔ | „ 87 90 „ | |
| bunt | 126 130℔ | „ 86 90 „ | |
| roth | 128-135℔ | „ 82-86 „ | |
| ordinair | 120-128℔ | „ 70 80 „ | |

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. November 86 Br., pr. April-Mai 85½ Thlr. Gd., 85⅞ Thlr. Br.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 121℔. 65½ Thlr., 128℔ 67⅜ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64½ Thlr.
Auf Lieferung pr. November 63 Thlr. Br., pr. April-Mai 59 Thlr. Br.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 111/12℔. 61⅜ Thlr.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 53½ Thlr.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 Thlr.
Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 21⅜ Thlr. Br.
Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 5 Thlr.
Auf Lieferung pr. December 5 Thlr.
Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Thlr., schottische Maschinenkohlen 27 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br., 6.20⅜ gem. Amsterdam 10 Tage 141½ Gd., do. 2 Mon. 139⅞ Gd. Paris 10 Tage 80¼ Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91¾ Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅝ Gd., 4% do. do. 90¾ Br., 4½% do. do. 99⅝ Br. 5% do. do. 104⅞ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 80 Br., 70 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. November 1873.

Getreide-Börse. Wetter: früh Morgens trübe und feucht, dann schöne klare und milde Luft. Wind: S.

Weizen loco war am heutigen Markte in guter und feiner Qualität beachtet und in reger Kauflust; man bezahlte dafür auch volle Preise. Mittel und abfallende Gattungen wurden weniger beachtet und damit schloß der Markt auch matter. 400 Tonnen sind im Ganzen gehandelt worden; die Zufuhr bleibt beschränkt. Bezahlte ist für Sommer- 127℔ 81 Thlr., 128℔. 82 Thlr., 131℔. 83 Thlr., 133/4℔. 84 Thlr., bunt 120℔ 79 Thlr., 124/5, 125/6℔ 83, 85 Thlr., hellbunt 127/8℔. 86½ Thlr., 130℔. 86½ Thlr., hochbunt und glasig 129℔. 87, 87½ Thlr., weiß 130, 131℔ 89, 91 Thlr. pr. Tonne. Termine sehr ruhig. 126℔. bunt November 86 Thlr. Br., April-Mai 85½ Thlr. bezahlt, 85⅞ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest 120℔. 65½ Thlr., 128℔. 67½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine fest. 120℔. November 63 Thlr., April-Mai 59 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔ 64½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 111/2℔. 61⅜ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- zu 53½ Thlr. pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco flau 21⅜ Thlr. Br.

## Productenmärkte.

Königsberg, 4. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bei geringer Kauflust flau und niedriger, hochbunter 129℔. 107, 130℔. 109½, 130/1℔ 109 Sgr. bez., bunter 123℔. 101, 124℔. 101½, 127/8℔. 103 Sgr. bez., rother 125℔. 104, 126℔ 104, 127℔ 105, 132℔. 108, Sommer- 125℔ 101, 127℔ 102, 132℔ 103, Oreler 121℔ 99, Kiew 130℔ 106 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer matter, fremder fest, Termine fest aber ruhig, inländischer 121℔. 76, 123℔ 77, 123/4℔. 78, 78½, 124℔ 79, 124/25℔. 78, 125℔ 79, 125/26℔ 80 Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 116/17℔. 65½, ged. 64, Grodnoer 118 u. 118/9℔. 65, Bialystocker 122/3℔. 70, 125/26℔ 77½, Oreler 112/13℔ 62, 115/16℔ 63, 64, ged. 63, 116℔ 64, 117/8℔. 65, ged. 64½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo Brauwaare ziemlich beachtet, große Brau- 57, 58 Sgr. bez., kleine 49, 50, 50½, Brau- 53, 54, 55 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco wenig verändert, Termine lustlos, loco 32½, 33, 33¾, 34, 34½, 35, 35½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, weiße 62, 68, 70, 71, 72 Sgr. bez., graue 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo matter, 70, 71, 72, Sau- 61½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo wenig verändert, 49, 50, 50½, 51, 52, 52½ Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend flau und schwer verkäuflich, feine 70, 72, 74½ Sgr. bez. — Hanfsaat fast unverkäuflich. — Kleesaat pr. 50 Kilo ohne Angebot, weiße 10 Thlr. bez. — Thymotheum 10 Thlr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, 21⅚ Thlr. bez., November 1. Hälfte 21⅔ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., November 21½ Thlr. Br., 21⅓ Thlr. Gd., Novbr.-April 20½ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. Gd., December 20 Thlr. bez., Frühjahr 21⅓ Thlr. Br., 20⅔ Thlr. Gd.

Berlin, 4. Nov. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74-93 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 87½—88½—88—88½ Thlr. bz., pr. November-December 86⅞—87½—87⅛—87¼ Thlr. bz., pr. April-Mai 86⅞—86⅞—86⅝—86¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—73½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 61⅞—62⅛—61⅞ Thlr. bz., pr. December-Januar 62—62¼—62 Thlr. bz., pr. Frühjahr 62¼—62½—62⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 64—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 59—62 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12 7/12—11⅚ Thlr., No. 0 u. 1 11 7/12—11 1/12 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅓—9⅚ Thlr., No. 0 u. 1 9 7/12—9⅓ Thlr., pr. November 9 Thlr. 18—16½—17 Sgr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 9 Thlr. 10½—9½—10 Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Thlr. 8—7½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 5—4½—5 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 1/12 Thlr. bz., pr. November 18⅚—19 1/12 Thlr. bz., pr. Novbr.-December do., pr. December-Januar 19⅙—7/24 Thlr. bz., pr. April-Mai 21—21 1/12 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 21⅙—7/24 Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr., pr. November 9 7/24—9⅓ Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 9⅜ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 10 Sgr. — 21 Thlr. 26 Sgr. bz., mit Faß pr. November 21 Thlr. 24—10 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 18—15 Sgr. bz., pr. December-Januar 20 Thlr. 17—14 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 22—18 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 20 Thlr. 23—21 Sgr. bz.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. November. Wind: S.

Angekommen: Petterson, Göthe-Kanal, Carlskrona, Steine.

Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Needham, Dorcas (SD.), Antwerpen, Getreide. — Bastian, Alma, Rostock, Güter. — Carsten, Alice, Copenhagen, Getreide.

Den 5. November. Wind: S.

Gesegelt: Riemann, Clara u. Herrmann, Stettin; Siewert, Anna, Bristol; Mührer, Emilie, Liverpool; Schwarz, Präsident v. Blumenthal, Liverpool; sämmtlich mit Holz. — Suhr, Catharine, Hamburg, Melasse. — Thompson, Czar (SD.), Hull, Getreide.

Angekommen: Edwards, Mermaid, Pillau; Rubarth, Arcona, Bandholm; beide mit Ballast.

Gesegelt: Otto, Zufall, Sunderland; Jahnke, Herzog Georg, Kiel; Krüger, Julie u. Auguste, Grangemouth; Vorbrodt, Greifswald, Liverpool; sämmtlich mit Holz. — Jung, Johanna, Copenhagen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

| Stromab: | Ctr. ℔. |
|---|---|
| Kelling, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, | 1020 — Rübs. |
| Elsholz, dies., do., do., 1 do., | 1100 — do. |
| Rottschalk, Wolffsohn, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn | 948 31 Weiz. |
| Grajewsky, ders., do., do., 1 do., | 978 12 do. |
| Redmann, Glaß, do., do., 1 do., | 1173 — do. |
| Kleist, Nordwind, do., do., 1 do., | 1136 28 do. |
| Kollmann, Askanas, Plock, do., 1 do., | 1074 45 do. |
| Adam, Wolffsohn, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, | 1146 78 Rogg. |
| Wolfgang, Askanas, Plock, do., 1 do., | 1245 50 do. |
| Rosenbach, Meyerczyk, do., do., 1 do., | 692 28 do. |

Berstein, Schonfeld und Abrahamsohn, Krasnystaw, Danzig, 6 Tr., 1800 St. w. H., 6000 Eisenbahnschw.
Wollkum, Rosenblatt, Lublin, 2 Tr., 310 St. w. H., 1 Last Faßholz, 234 Last Eisenbahnschw.
Ders., ders., do., Podgorz, 7 Tr., 1090 St. w. H., 5 Last Faßholz, 826 Last Eisenbahnschw.
Lerner, ders., Leczno, Danzig, 4 Tr., 1000 St. w. H., 4900 Eisenbahnschw.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 4 | 333,70 | 10,0 | S., mäßig, hell, klar. |
| 5 | 8 | 335,62 | 6,6 | S., flau, trübe, bezogen. |
| | 12 | 333,89 | 8,0 | S., frisch, hell, bewölkt. |

## Berliner Fondsbörse vom 4. November 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 104¾ |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 101½ |
| do. do. | 4 | 97⅞ |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 92¼ |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 120 |
| Danzig. Stadt-Ob. | 5 | 100 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82¼ |
| do. do. | 4 | 92¼ |
| do. do. | 4½ | 100 |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 81 |
| do. do. | 4 | 90¼ |
| do. do. | 4½ | 100 |
| Posensche neue do. | 4 | 90¼ |
| Westpreuß. Pfdbr | 3½ | 80¾ |
| do. do. | 4 | 90¼ |
| do. do. | 4½ | 98 |
| do. do. | 5 | — |
| do. neue | 4 | 89¾ |
| do. do. | 4½ | 99 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 95½ |
| Posensche do. | 4 | 95½ |
| Preußische do. | 4 | 95 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 108¾ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 111¾ |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 21½ |
| Köln-Md. Pr.-Sch. | 3½ | 92½ |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 51¾ |
| Lübecker Pr.-An. | 3½ | 51¼ |

| | | |
|---|---|---|
| Oldenburg. Loose | 3 | 37⅞ |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 91 |
| Cent.Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 101¼ |
| do. do. | 4½ | 97 |
| Kündb. do. | 5 | — |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99½ |
| Meinig. Präm. Pfd. | 4 | 89¾ |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 104¼ |
| Oesterr. Bdcr. Pfdb. | 5 | 84¼ |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 98 |
| Stett. Nat.-H.-Pfd. | 5 | 99 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 60⅛ |
| do. Silb.-Rente | 4½ | 64⅛ |
| do. Loose 1854 | 4 | 88¾ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 103 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 89½ |
| do. Loose v. 1864 | — | 82½ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 67⅞ |
| Ungarische Loose | — | 49 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 95¾ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 65 |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 95⅝ |
| do. do. von 1870 | 5 | 97 |
| do. do. von 1871 | 5 | 95 |
| do. do. von 1872 | 5 | 95¼ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 80 |
| Russ. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 92¼ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 133⅛ |
| do. do. v. 1866 | 5 | 129⅛ |

| | | |
|---|---|---|
| Russ. Bod. Cred. Pfd. | 5 | 87¾ |
| do. Central- do. | 5 | 82⅝ |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | 79⅜ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94½ |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 103⅛ |
| do. Pfd. 2. Em. S-R | 4 | 75 |
| do. do. do. do. | 5 | 75 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 64 |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 98⅜ |
| do. 4. Serie | 6 | 98¾ |
| do. Anl. p. 1885 | 6 | 100 |
| do. 5% Anl. | 5 | 97¼ |
| do. do. p. 1881 | 6 | 101⅜ |
| Italienische Rente | 5 | 57⅞ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 565 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 91⅜ |
| Französische Rente | 5 | 90¼ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 75¼ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 99 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 46¼ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | †56¾ |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 122¼ |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 32½ | 1 |
| Bergisch-Märk. | 4 | 104¼ | 6 |
| Berlin-Anhalt | 4 | 146½ | 17 |
| Berlin-Dresden | 5 | 65 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 4 | 100 | 8½ |
| do. St.-Pr. | 5 | 102½ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 4 | 208 | 12 |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 30½ | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 113¾ | 8 |
| Berlin-Stettin | 4 | 152½ | 12¾ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 104⅛ | 7½ |
| Köln-Minden | 4 | 142½ | 9 7/20 |
| do. Lit. B. | 5 | 105⅛ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 28 | 0 |
| do. St.-Pr. | 6 | 60 | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 42⅜ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 63⅛ | 0 |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 50⅛ | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 72⅛ | 5 |
| Kohlfurt-Falkenb. | 5 | 78 | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 41¾ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 70½ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 124⅞ | 8½ |
| do. St.-Pr. | 3½ | 78⅛ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 257 | 14 |
| † do. Lit. B. | 4 | 94 | 4 |
| Münst.-Ensch. St. P. | 5 | 49 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 68 | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 55¾ | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 5 | 177¾ | 13⅝ |
| do. Lit. B. | 3½ | 155½ | 13⅝ |
| Ostpreuß. Südbahn | 3½ | 33½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 4 | 65¼ | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 5 | 18 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 119⅛ | 6 |
| do. St.-Pr. | 5 | 119¼ | 6 |
| Rheinische | 4 | 135 | 9½ |
| Rhein-Nahe | 4 | 26⅛ | 0 |
| † Stargard-Posen | 4½ | 100⅛ | 4½ |
| Thüringer | 4 | 130 | 9 |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 64½ | 1½ |
| Weimar-Gera gar | 4½ | 75 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 5 | 60 | 5 |
| Baltische Eisenb. | 3 | 52½ | 3 |
| Brest-Grajewo | 5 | 27⅛ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 53⅛ | 5 |
| †Galiz. Carl-L.-B. | 5 | 88 | 7 |
| Gotthardbahn | 6 | 100½ | 6 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 68⅜ | 5 |
| Lüttich-Limburg | 4 | 16½ | — |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 191¼ | 10 |
| † do. Nordwestb. | 5 | 113¼ | 5 |
| do. B. junge | 5 | 75⅜ | 5 |
| †Reichenb. Pardb. | 4 | 63½ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 5½ | 33 | 8½ |
| †Russische Staatsb. | 5 | 95⅝ | 5½ |
| Südöstr. Lomb. | 5 | 94 | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 14½ | 0 |
| do. Westb. | 4 | 36½ | 1½ |
| Warschau-Wien | 5 | 82 | 10 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 100⅜ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 77⅛ |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 83⅛ |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 299 |
| †Südöst.-B. Lomb. | 3 | 243½ |
| †Südöst 5% Oblig. | 5 | 84 |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 89½ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 70 |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 62 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 56 |
| Brest-Grajewo | 5 | 65⅜ |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 97 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 96⅞ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 96⅞ |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 98½ |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 97¼ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 77 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 98½ |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 92⅛ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 66½ | 14 |
| Berl. Bankverein | 5 | 85 | 18 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 283 | 29 3/10 |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 71 | 7 |
| Berl. Handels-G. | 4 | 119 | 12½ |
| Berl. Wechslerbk. | 5 | 46 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 4 | 64¾ | 10 |
| Centrlb. f. Bauten | 5 | 55 | 43½ |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 5 | 77½ | 10 |
| Danzig. Bankver. | 4 | 69 | 8⅜ |
| DanzigerPrivatb. | 4 | 112 | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 147¾ | 15 |
| DeutscheGenoss. B. | 4 | 111 | 10⅛ |
| Deutsche Bank | 4 | 79¾ | 8 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 4 | 115⅛ | — |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 69⅛ | 9½ |
| Disc.-Command. | 4 | 169½ | 27 |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 59¾ | 10 |
| Inter. Handelsges. | 4 | 76 | 12½ |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 65⅜ | 8 |
| Meining. Creditb. | 4 | 107⅞ | 12 |
| NorddeutscheBank | 4 | 136 | 13⅛ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 125 | 18½ |
| Pom. Rittersch.-B. | 4 | 116½ | 8 |
| Preußische Bank | 4½ | 169 | 13¼ |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 57⅞ | 15 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 111⅞ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 56⅛ | 24 |
| Schles. Bankverein | 4 | 115 | 14 |
| Stett. Vereinsbank | 4 | 72 | 7 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 17 | 19 |
| BauvereinPassage | 6 | 55 | 6 |
| Berl. Centralstraße | 5 | 48½ | 5 |
| Deutsche Baugesl. | 5 | 52 | 6½ |
| do. Eisnb.-B.-G. | 5 | 42½ | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 5 | 95 | 7½ |
| Wäseman Bau-G. | 5 | 46½ | 11 |
| A. B. Omnibusg. | 5 | 164 | 14 |
| Ctr.-F. f. Baumat | 5 | 30 | — |
| C.-A. f. G. u. W.-A. | 5 | 75 | 25 |
| Nordd. Pap.-Fabr | 5 | 83¾ | 8 |
| WöhlertMaschinf. | 5 | 48¾ | 6 |
| Westend-C.-Anth. | 5 | 15 | 17 |
| Baltischer Lloyd | 5 | 40 | 0 |
| Elbing. Eisenb.-F. | 5 | 79 | 10 |
| Königsbg. Vulkan | 5 | 50 | 8½ |
| Münnich, Ch. M. | 5 | 107½ | 20 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 5 | 98⅛ | 14 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 5 | 90½ | 12 |
| Königs- u. Laurah. | 5 | 167⅜ | 29 |
| Stollberg, Zink | 4 | 40½ | 2½ |
| do. St.-Pr. | 5 | 88¾ | 7½ |
| Victoria-Hütte | 5 | 88½ | — |

### Wechsel-Cours v. 4. Nov.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 10 Tg. | 6 | 141½ |
| do. | 2 Mon | 6 | 139¾ |
| London | 3 Mon | 8 | 6.20½ |
| Paris | 10 Tg. | 6 | 80½ |
| Belg. Bankpl. | 10 Tg. | 6 | 79⅞ |
| do. | 2 Mon | 5½ | 79½ |
| Wien | 8 Tag. | 5 | 87½ |
| Petersburg | 3 Wch. | 7½ | 90 |
| do. | 3 Mon | 7½ | 88½ |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 81½ |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110½ |
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 6.23 |
| Napoleonsd'or | 5.10½ |
| Imperials | 5.15½ |
| Dollar | 1.11½ |
| Fremde Banknoten | 99⅞ |
| Oesterreichische Bankn. | 87 15/16 |
| do. Silbergulden | 95½ |
| Russische Banknoten | 81½ |

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Robert Rosinski in Marienwerder beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. November 1873.
R. A. Neubeyser, Schiffscapitain, und Frau.
436)

**Marie Neubeyser,**
**Robert Rosinski,**
Verlobte.

---

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Elise mit dem Kaufmann Herrn Robert Droß in Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Königsberg, den 4. November 1873.
**Joh. Otto Meyer** und Frau.
326)

---

# Holz-Auction.

**Donnerstag, den 6. November cr.,** Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls Freitag, den 7. November cr., werde ich räumungshalber auf dem Pommerschen Güter-Bahnhof zu Danzig an der Allee:
2500 Stück **trockene Kron und Mittel fichtene Bohlen und Bretter,**
500 Stück **trockene eichene Bohlen und Bretter**
in verschiedenen Dimensionen, sowie **eine Partie Schürrholz,** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen, wozu ganz ergebenst einlade.

**Richard Arndt,**
Junkergasse No. 5,
214) vereidigter Auctionator.

---

**Ich wohne jetzt Hundegasse No. 60.**

**Dr. Findeisen,**
425) homöopath. Arzt.

---

**Zur 1. Klasse 149. Lotterie**
werden die Loose an die Spieler, welche sie zum Weiterspiel angemeldet haben, vom 5. bis 14. November c. ausgegeben.
**H. Notzoll.**

---

# Carl Reeps

15. Hundegasse 15,
gegenüber der Post,
empfiehlt sein neu ausgestattetes
**Putz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft**
der geneigten Beachtung.

---

**Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik**
von
**A. W. v. Glowacki,**
Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115, Danzig, empfiehlt sein großes Magazin von Jagdgewehren, namentl. Lefaucheux-Doppelflinten, die des großen Vorrathes wegen bedeutend im Preise ermäßigt sind, ferner Lefaucheux-Büchsflinten, Centralfeuer- und Perkussions-Doppelflinten und Revolver äußerst billig. Reparaturen und alle geehrten Aufträge werd. unter jeder Garantie prompt effectuirt.

---

**Gothaer Cervelatwurst,**
**Emmenthaler Schweizer**
**Tilsiter Sahnen-**
**grünen Kräuter-** } **Käse,**
**fetten Werder und**
**gute Limburger**
**Pfeffergurken,**
**Striemelgurken und**
**Dillgurken** empfiehlt
**Heinrich Entz,** Langenmarkt No. 32.

---

Echt
**Schwed. Jagd-Stiefel-Schmiere**
ist wieder **eingetroffen** und billigst zu haben bei
**Hermann Lietzau,**
Holzmarkt 22.

---

Echtes
**Haarlemer Oel**
verkauft zu den **billigsten Preisen**
**Hermann Lietzau,**
Holzmarkt 22.

---

# Mehlsäcke

empfiehlt billigst
**N. T. Angerer, Danzig.**

---

150 Ltr. Milch werden sofort gesucht. Offerten unt. 383 Exped. d. Ztg. erb.

---

# Unser Ausverkauf

in zurückgesetzten Sachen zu auffallend billigen Preisen bietet Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.
Es befinden sich in denselben:
**Eine Partie Oberhemden,**
= = **Nachthemden,**
= = **Damenhemden,**
= = **Negligé-Jacken,**
= = **Pantalons,**
= = **weiße Shirting-Röcke,**
= = **Stulpen u. Aermel-Garnituren**
= = **Mull- und Piqué-Blousen,**
= = **Morgenhauben, weiß u. garn.,**
= = **weiße Schürzen,**
= = **schwarze Moire-Schürzen** von 9 Sgr.,
= = **graue und schwarze Röcke,**
**darunter abgepaßte Wollröcke mit Bordüre für 20 Sgr.;**
ferner eine große Partie:
**Shirtings, Chiffons, Negligéstoffe, Taschentücher, Handtücher, Tischzeuge u. Reste Leinen in jeder Länge.**

# Kiehl & Pitschel,

**Leinen-Handlung u. Wäschefabrik,**
71. Langgasse 71.

---

# The Howe Original-Nähmaschine,

**die beste und billigste Nähmaschine der Welt erhielt auf der Weltausstellung in Wien**

# 5 Medaillen.

**Erster Preis die Fortschrittsmedaille.**
**Zweiter Preis die Verdienstmedaille.**
**3 Medaillen für die Arbeiter.**
Alleiniger Vertreter für Danzig

# Gust. Grotthaus,

407) **Mechaniker, Matzkausche Gasse 10.**

---

# Richard Garrett & Sons in England.

**Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drill-Maschinen,**
sowie
**sämmtliche Ackergeräthe, Lager von Reservetheilen,**



empfiehlt
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,

# A. P. Muscate,

**Danzig** und **Dirschau.** (9275

---

**Seidene Bänder jeder Qualität und Farbe**
empfiehlt zu billigen, festen Preisen
**L. SALOMON,**
Seidenband-Geschäft, Heiligegeistgasse 121.

---

# Das Möbel-Magazin

**Langenmarkt No. 2,**
**Atelier für complete Zimmer-Einrichtung**
von
**Otto Jantzen,**
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**



ist in allen fünf großen Etagen mit sämmtlichen zu **Einrichtungen und Ausstattungen** erforderlichen Möbel jeden Genres angefüllt und empfiehlt vom einfachsten **Küchen-Möbel** bis zum feinsten **Salon-Möbel** ganz außergewöhnlich große Auswahl. Bei der Anfertigung eines **jeden Gegenstandes** ist ganz besonders auf **solide Ausführung, schöne Form und billigsten Preis** Bedacht genommen.
Durch **günstige Conjuncturen und Selbst-Fabrikation** bin ich im Stande, modern und gediegen gearbeitete Möbel **zu ermäßigten Preisen** abzugeben. Darunter befinden sich Garnituren für Schlafzimmer in feinem Garten-Eschenholz.
NB. **Auf Wunsch** versende auch illustrirte **Preis-Courante.** (414

---

**Theodor Becker, Heiligegeistgasse 24,**
**Ecke der Ziegengasse,**
empfiehlt seine elegant und sauber eingerichtete
**Conditorei und Wiener Café,**
außerdem empfehle ich mein anerkannt gutes Gebäck, sowie vorzüglichen Kaffee, Chocolade von Gebr. d'Heureuse in Berlin, Bouillon und Pasteten, sowie alle übrigen Getränke, Bestellungen zu Festlichkeiten aller Art werden auf's Billigste ausgeführt. **Früher Wollwebergasse No. 21.** (419

---

**Praktischen Unterricht**
im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen** ertheilt einzeln sowohl wie in Cirkeln
**Dr. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

---

**Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37.** (421

---

**Dillgurken in Fässern**
empfiehlt
**Heinrich Entz,** Langenmarkt 32.

---

**1 leichter Halbwagen,**
**sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf Vorst. Graben No. 17.**

---

**Ein Hotel,**
in dem seit Jahren Restauration und Kaffeewirthschaft mit gutem Erfolge betrieben, anbei ein Garten fürs Geschäft eingerichtet, Hauptvergnügungsort Danzigs, Eisen- und Pferdebahn passirend, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Adr. unter 327 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Sehr günstiger Guts-Kauf.**
**Wegen schon zweijähriger Krankheit des Besitzers** ist ein isolirtes Gut in einer sehr fruchtbaren Gegend, unweit einer Kreisstadt und an der Chaussee gelegen, von 615 Morg. preuß. durchweg schöner warmer Weizenboden incl. 80 Morg. zweischnittiger Wiesen, mit sehr eleganten neuen Gebäuden. herrschaftlichem gutem Wohnhause mit schönem Garten rc. **Aussaat:** Winterung 62 Schffl. Weizen, 30 Mg. Rübsen, 85 Schffl. Roggen rc. Inv.: 22 gute Pferde, 10 Ochsen, 22 Kühe, 13 St. Jungvieh, 350 Fettschafe, diverse Schweine rc. mit sämmtlichen landwirthschaftl. Maschinen, und fester Hypothek, nur 10,000 Thlr. à 4½ % Landschaft, für einen billigen Preis mit 12- bis 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dieses Gut ist schon seit 60 Jahren in einem Besitz. Näheres erfahren Selbstkäufer bei **Wille** in Güldenboden oder bei **R. Krispin** in Danzig, Schmiedegasse No. 24. (402

---

Es sollen, da der Eigenthümer sein Domicil verändert hat, unter günstigen Bedingungen verkauft werden:
1) Die Grundstücke Hakelwerk No 2 u. 3. mit großem Hofplatz und Gärtchen Einfahrt und Stallungen, verbunden mit Jungferngasse No. 30.
2) Das Grundstück Langgarten No. 11 — Nahrungshaus — mit Vorder-, Seiten- und Hintergebäuden, großen Stallungen und Hofraum, durchgehend nach einer andern Straße.
Näheres Danzig, Kneipab No. 6, Mittags von 1—3 Uhr. (423

---

In Koliebken bei Kl. Katz wird zum 1. Januar eine
**Jungfer**
verlangt, die perfekt im Schneidern, mit der Nähmaschine, der Wäsche und im Frisiren gründlich Bescheid weiß. (403
Frau **von Bethe.**

---

**Ein Commis**
von außerhalb, der deutsch und polnisch spricht, gute Zeugnisse besitzt und noch in Stellung ist, wünscht vom 1. Januar 1874 in einem Material- oder Destillations-Geschäft ein Engagement.
Gef. Offerten unter No. 405 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

---

Ein talentvoller junger Mann, dessen Vermögensverhältnisse es nicht erlauben, sich musikalisch auszubilden, wendet sich vertrauensvoll an die Herren Musiklehrer mit der höflichen Bitte, ihm Pianoforte-Unterricht gratis ertheilen zu wollen. Adr. werden unter No. 395 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

Für einen jungen Mann wird eine Lehrlingsstelle im Material-Geschäft ohne Schank gesucht. Offerten unter 398 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein gebildetes junges Mädchen, das schon mehrere Jahre als Stütze der Hausfrau auf dem Lande thätig gewesen, in Handarbeiten und auf der Nähmaschine geübt, sucht vom 1. December eine Stelle. Adr. unter 397 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Erlanger Lager-Bier**
**zu jeder Tageszeit frisch vom Fass, à Glas 2½ Sgr.**
**Ed. Martin.**
**Brodbänkengasse 44.**

---

**Nautischer Verein.**
**Freitag, den 7. November, Abends 7 Uhr,**
im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse 10,
**Vereinsversammlung.**

**Tagesordnung:**
Geschäftliche Mittheilungen und Beginn des Wintersemesters. (410
Der Vorstand.
**Wagner. Ehlers.**

---

Langgarten No 114 ist ein Geschäfts-Lokal nebst Wohnung zum 1. Januar 1874 zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Treppen.

---

**Ein trockener Speicher-Unterraum,**
am Wasser gelegen, wird zu miethen gesucht Langenmarkt No. 21.
409) **Georg Lorwein.**

---

**Restaurant Punschke**
**Breitgasse 113,**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum hiermit ganz ergebenst mit stets **gutem Danziger Actien-Lagerbier vom Faß,** sowie Märzen-, Bock- und div. fremden Bieren und Weinen. Reichhaltige Speisekarte, solide Preise, prompte Bedienung. **Frühstückstisch** von 9 Uhr ab stets reichhaltig sortirt. **Bouillon stets frisch.**
Für die Herren Billardspieler zwei neue Billards.
Heute Abend:
**Königsberger Rinderfleck.**

---

**Concert Wilhelmj**
unter Mitwirkung von
**Rud. Niemann aus Hamburg.**
Numerirte Sitzplätze à 1 Thlr., Nichtnumerirte à 20 Sgr. sind in der Buch- und Musikhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

---

**Restaurant Fischmarkt 4.**
Täglich **Concert und Gesangs-Vorträge** einer ganz neu engagirten Damen-Kapelle aus Bromberg. Heute **zum ersten Male: O Robert, wenn Du gut mir bist.** Hierzu ladet ergebenst ein
**F. Freder.**

---

**Stadt-Theater.**
Donnerstag, 6. Novbr. (2. Abonn. No. 18) Zum ersten Male: **Epidemisch.** Schwank in 4 Akten von Dr. von Schweitzer. Hierauf: **Das Schwert des Damokles.** Schwank in 1 Akt von G. zu Puttlitz.
Freitag, 7. Novbr. (2. Abonn. No. 19.) **Jessonda.** Große Oper von Spohr.

---

**Selonke's Theater.**
Donnerstag, 6. Nov. **Gastspiel der Pusterthaler Tyroler Sänger-Gesellschaft. U. A.: Sängers Gruß** (Chor). **Der lustige Tyroler Bua** (Sextett). **Sehnsucht nach Tyrol** (Solo mit Chor). **Zither-Solo,** gespielt v. Hansl. **National-Gesang.** Zum ersten Male (neu): **Ein Haus-Kreuz.** Lustspiel. **Othello in Kyritz.** Komische Operncene. **Die Balletschule.** Posse.
Die geehrten Theater-Besucher werden höflichst gebeten, während der Donnerstags-Vorstellung **nicht zu rauchen.**

---

**Sonnabend, den 8. November, Abends 7½ Uhr,**
**Oeffentliche Festvorstellung,**
veranstaltet vom
**Allg. Bildungs-Verein.**
Programm: Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. — Der musikalische Bilderbogen, Potpourri von Conradi. — **Erwartung u. Erfüllung, allegorische Tableaux** mit erläuterndem Text. — Borussia, v. Spontini, großer Chor mit Orchester. — Die stille Wasserrose, kleiner Chor. — In einem kühlen Grunde, großer Chor. — **Im wunderschönen Monat Mai,** Operette in 1 Act. — Ballet: **la Gitana,** getanzt von Frl. **Grube.** — **Pas des Sylphides,** getanzt von Frl. **Dolfi.** — Wer hat dich du schöner Wald, großer Chor. — Barcarole und „Als mein Auge sie fand, kleiner Chor — **Turnerische Gruppirungen** mit Orchesterbegleitung.
Nach der Vorstellung **Tanzkränzchen** gegen 7½ Sgr. Extraentree pro Herr. Entree für Saal 5 Sgr. Tagesbillets 3 Stck. 10 Sgr. Numerirte Saalplätze 6 Sgr., 3 Stck. 15 Sgr., Loge 7½ Sgr. Fremdenloge 10 Sgr., ganze Loge 2 Thlr. 15 Sgr., ganze Fremdenloge 3 Thlr. Königsloge 7½ Sgr. pro Billet. 2. Rang ganze Loge 1 Thlr., Einzelplatz 5 Sgr. Amphi-Theater und Galerie 2½ Sgr. Billete für Saal u. Logen sind zu haben bei den Herren **Grentzenberg,** Langenmarkt, **Oskar Schulz,** Heiligegeistgasse 71, **Janzen,** 2. Damm 11, so wie im Leselokal des Vereins, Langebrücke 6.
**Der Vorstand des Allg. Bildungs-Vereins.**

---

Es braust ein Ruf wie Donnerhall'
Jüngst zu uns von Schellmühl:
Zwei Groschen für den Liter Milch!
Das ist denn doch zu viel. —
O Publikum,
Sei nicht so dumm
Und bring Dein Geld leichtfertig um.

---

**Zuschrift an die Redaction.**
Soll erst ein Unglücksfall geschehen, ehe es beliebt wird, die fehlerhafte Kellerluke vor dem Bankgebäude, Hundegasse No. 97, Ecke der Matzkauschengasse, zu entfernen?
**A.**

---

**No. 8125**
kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.